

**Rede von Oberst Franz Bachmann, Feuerwehrkommandant Stadt Bern  
zur Schlüsselübernahme des neuen Feuerwehrstützpunkts,  
Montag, 22. September 2014, 09.30 Uhr, Murtenstrasse 98, Bern**

**Es gilt das gesprochene Wort**

Werter Herr Stadtpräsident, geschätzter Herr Gemeinderat

Sehr geehrte Damen und Herren

Liebe Mitarbeitende

Nun ist es soweit! Endlich! Ein epochaler Moment in der Geschichte der Berner Feuerwehr, aber auch des Zivilschutzes und des Quartieramts wird Wahrheit.

Ein neues Gebäude zu übernehmen, bedeutet Aufbruch und Optimismus. Ein deutliches Signal, dass wir an eine Sache glauben, für die wir ein neues Haus errichtet haben. Wie kann ich da anders, als mich freuen.

Ich freue mich:

- darüber, dass nach 60 Jahren Planung, ausrechnet mir die Ehre zufällt, diesen neuen Stützpunkt zu übernehmen, denn bereits 1950 lag ein erster Projektentwurf für einen Ersatz der alten Kaserne an der Viktoriastrasse 70 vor.
- darüber, dass eine Infrastruktur entstanden ist, die massgeschneidert auf die Tätigkeiten der Feuerwehr ausgerichtet ist,
- darüber, dass nach mehreren Volksabstimmungen, nach Kostenwirren, nach viel Überzeugungsarbeit in der Politik, nach unzähligen Arbeiten für Projektwettbewerbe, für Bauplanung, Steuerung und Ausführung, nun ein solides und flexibles Gebäude entstanden ist,
- darüber, dass die leidige Raum- und Platznot an den alten Standorten nun ein Ende findet,
- darüber, dass meine Mitarbeitenden ab sofort zeitgemässe Arbeitsbedingungen erhalten
- darüber, dass die Berufsfeuerwehr in ein neues «Zuhause» einziehen darf, das ihrer Bedeutung in der Gesellschaft auch gerecht wird.

Liebe Anwesende, um unseren Sicherheitsauftrag für die Berner Bevölkerung möglichst nutzbringend ausführen zu können, ist es wichtig, dass das Gebäude am richtigen Ort steht. Und dies tut es! Ein wissenschaftlicher Bericht und unsere Tests belegen, dass ab diesem Platz hier, alle Schadenplätze in der ganzen Stadt innerhalb von rund 10 Minuten erreicht werden können. Dieser zeitliche Aspekt ist zentral. Nur innerhalb der ersten 15 Minuten besteht im Brandfall eine Überlebenschance für eine Person, die dem Rauch direkt ausgesetzt ist. Ab der Viktoriastrasse kann diese Zeitvorgabe bei einem Ereignis im Westen Berns nicht eingehalten werden. Von hier aus lässt sich das künftig machen.

Der neue Standort grenzt unmittelbar an den Autobahnzubringer und verbessert die Ausgangslage für Hilfeleistungen auch ausserhalb der Stadt wesentlich. Somit profitieren nicht nur die Bürgerinnen und Bürger der Stadt vom Neubau, sondern auch Gewerbebetriebe, Industrien und die Einwohnerinnen und Einwohner weiterer 120 Gemeinden im Mittelland: Bei grösseren Ereignissen oder bei Unfällen unterstützt nämlich die Berner Berufsfeuerwehr diese Vielzahl von Gemeinden zusätzlich mit Feuerwehrleistungen.

Mit Genugtuung stelle ich fest, dass das Gebäude solid und qualitativ gebaut ist. Das braucht es, denn die Feuerwehr benutzt den Bau an 365 Tagen im Jahr während 24 Stunden und das strapaziert. Der neue Stützpunkt ist keine übliche Arbeitsstätte, in der nebst Personal noch das technische Handwerkszeug untergebracht ist. Nein! Die Berufsfeuerwehrlaute arbeiten und wohnen rund um die Uhr im Stützpunkt. Deshalb ist er ihr zweites «Daheim». Solid bedeutet

aber auch, dass der Neubau im Gegensatz zur heutigen Kaserne erdbebensicher gebaut ist, was einen zusätzlichen Sicherheitsfaktor darstellt, auch für die Bevölkerung. Was nützen die besten Helfer, wenn sie im Falle eines Ereignisses nicht mehr ausrücken können?

Eingangs habe ich erwähnt, dass das Gebäude massgeschneidert sei, das heisst, dass es den unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht wird: Es dient als Einsatzkaserne, als Ausbildungsplattform, als Werkstatt, als Aufenthalts-, Einstell- und Lagerraum. Dabei ist es so vernetzt worden, dass die zentrale Ausfahrralle aus jeder Ecke des Gebäudes grundsätzlich in weniger als 90 Sekunden erreichbar ist.

Eine optimale Funktionalität heisst aber auch, Platz zu haben für ungehinderte und möglichst schnittstellenarme Arbeitsprozesse. Heute leben 120 Berufsfeuerwehrleute in der Infrastruktur an der Viktoriastrasse 70, die man 1934 für 14 Mitarbeitende konzipiert hat. Im Gebäude, vor dem wir stehen, finden nun nicht nur die Berufsfeuerwehr mit all ihren Ausrüstungen, sondern auch die Nachtwache als Teil der Milizfeuerwehr, der Zivilschutz und das Quartieramt Platz. Das heisst, der Stützpunkt bietet rund 170 Personen Raum. Er erlaubt, dass die zurzeit auf mehrere Standorte verteilte Abteilung hier in dieser neuen Infrastruktur zusammengeführt werden kann. Das eröffnet Chancen zu Realisierung von Synergien.

Liebe Anwesende, in mir ist nicht nur Freude, sondern auch grosse Dankbarkeit. Ich danke:

- den politischen Behörden, die das Projekt gefördert und mitgeholfen haben, die Begeisterung für den Bau bis hin über alle Volksabstimmungen zu erhalten, und insbesondere danke ich Reto Nause, der seit 2008 mit grossem persönlichen Einsatz die Realisierung unterstützt hat.
- der Stadtberner Bevölkerung, die bei den Abstimmungen einmal mehr der Berner Feuerwehr ihr Vertrauen ausgesprochen hat.
- dem Hochbau der Stadt Bern. Praktisch wöchentlich haben sie nun seit Baubeginn und in den letzten Monaten fast täglich mit den Realisierungsverantwortlichen der Feuerwehr zusammengearbeitet, um die Bauabläufe gezielt realisieren und allfällige Schwierigkeiten frühzeitig erkennen zu können.
- der Gesamtprojektleitung unter der Führung der Firma Emch + Berger und der Bauleitung, der Firma IttenBrechtbühl. Die Komplexität des Gebäudes und die technisch hohen Anforderungen haben viel verlangt. Dafür gebührt den Verantwortlichen Anerkennung und Respekt.
- den vielen Fachingenieuren und Handwerkern und allen, die sich für dieses Projekt in irgendeiner Form eingesetzt und für dessen Realisierung gesorgt haben.

Und «last but not least» entrichte ich noch einen besonderen Dank an meine Mitarbeitenden. Viele haben mit Herzblut ihr Bestes für dieses Projekt gegeben und immer wieder akribisch mitgewirkt, dass ein Ergebnis entstanden ist, auf das wir stolz sein dürfen!

Liebe Anwesende, hier ist ein Infrastruktur-Ambiente entstanden, das für die Sicherheit förderlich ist. Es steht für eine leistungsfähige Schutz- und Rettungsorganisation in der Stadt Bern. Das Werk ist gelungen! Überzeugen Sie sich gleich selbst im anschliessenden Rundgang.